

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärts ebenfalls 2 Mark, für 2 Monate 1 M. 84 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgeb.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

(Neunter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Ausgabestellen und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen.

Expeditionen: Wörthgänger 12. Dr. Ulrichsgr. 47.

No. 33.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 9. Februar

1875.

Bestellungen auf unsere Zeitung für die Monate Februar und März werden von allen kaiserlichen Postanstalten von uns selbst und unsern Boten unausgesetzt angenommen.

Wochenübersicht.

Seit dem Schlusse des Reichstags herrscht in der deutschen Politik eine gewisse Ruhe und Stille, welche durch die fleißige Arbeit des preussischen Abgeordnetenhauses nur wenig unterbrochen wird. Allerdings hat in letzterem die Etats-Diskussion im Laufe dieser Woche begonnen und sämtliche Minister, mit Ausnahme des Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck, welcher sich nicht völlig befinden soll, fanden schon Gelegenheit mit den Landesvertretern sich über die großen Aufgaben der im Gange befindlichen Reformthätigkeit in Ideenaustrausch zu setzen. Die Steuerreform, die Neuordnung von Provinzial- und Communalverhältnissen und das künftige Verhältnis des Staates zur evangelischen Kirche und Geistlichkeit boten den Abgeordneten wiederholt Anlass zu Aufforderungen und Fragen an den Ministerpräsidenten. Aber weder Dr. Campmann noch Graf Culenburg fanden es bis jetzt angezeigt, in großen Zügen das Bild ihrer im Gange befindlichen und in Aussicht genommenen Reformwerke zu zeichnen. Mittheilungen waren der Handels- und Landwirtschaftsminister, welche mit ihren Darlegungen den Beifall des Hauses fanden, während der Cultusminister Dr. Falk nicht ungetheilte Zustimmung für seine Bereitwilligkeit fand, den evangelischen Geistlichen die angefallenen Stollgebühren aus Staatsmitteln und zwar in Form von Befoldungsaufbesserungen zu ersetzen. Der Justizminister fand nur bei der Angelegenheit des Herzogthums Arenberg, dessen traurige Beamtenzufälle nun zeitgemäß geordnet werden sollen, passende Gelegenheit, sich dem Centrum gegenüber in antifeudalen, verfassungsmäßigem Geiste zu äußern. Aus Wilhelmshaven wurde die vollendete Verbratung des deutschen Geschwaders gemeldet, welches eventuell in die spanischen Gewässer abgehen soll. — In der österreichisch-ungarischen Monarchie bildeten die Vorstimmungen in der ungarischen Budgetkommission und im Prozess Flenken die Ereignisse der Woche. Als drittes Schlüsselmoment ist die Ministerkrise beizufügen. Der Oppositionsmann Tisza hat sich durch eine haarscharf geformte Bekämpfung des bisherigen Ministeriums und kluge Cooperation mit dem conservativen Centrum bei Hofe das Ansehen eines regierungsfähigen Politikers erworben. Ein Conventions-Ministerium aus radicalen und conservativen Elementen zusammengefaßt soll nun die Geschäfte übernehmen. In Wien wurde der Rücktritt des Ministers Dr. Banhans in Aussicht genommen und daran die Erwartung des völligen Systemwechsels geknüpft, doch scheinen diese Annahmen sich nicht zu bestätigen. Auch weiter unten an der Donau gab es eine Ministerkrise und es wird sich erst zeigen müssen, ob das neue Ministerium in Serbien gesonnen ist, den Rangstreit, welcher dort des französischen Vertreters wegen unter dem Consulcorps entbrannt, auf eine für Deutschland befriedigende Weise zu lösen. Auf der Westküste, das dem deutschen Generalconsul in Serbien die gebührende Stellung nicht eingeweiht wurde, hat der deutsche Handel sich über die Verwaltung und über die Justiz in Serbien so zu beklagen gehabt, daß er sich von der Verbindung mit dem schwermüthigsten Serbenlande und mehr los machte. Die vielfach behauptete Existenz eines serbisch-rumänischen Bündnisses wurde dieser Tage von Butareff aus in Abrede gestellt und nur natürliche

Interessengemeinschaft zugestanden. Die montenegrinische Angelegenheit beschäftigt die Diplomatie in Konstantinopel wie anderwärts immer noch eben so sehr, wie der spanische Krieg. So lange die türkisch-montenegrinische Corporation zur Abtheilung der Sultane in der Bogorica-Affaire nicht vorüber ist, kann kein Mensch sagen, ob die Montenegroer ihren Grimm gegen die Türken zu bemessen im Stande sein werden, und jeder Conflict facht die orientalische Frage wieder an. Dagegen scheint die spanische Frage ihrer definitiven Lösung mit großen Schritten entgegen zu gehen. Während Don Alfonso allen Souveränen seine Kronheiligung feierlich anzeigte, ließ, wofür er schon die formelle Anerkennung von Seiten Deutschlands erntete, stand der müthige junge Herr selbst im Feuer und nahm an den siegreichen Kämpfen gegen die Carlisten Theil, welche schon zur Entzweiung Pampelona's führten und bald gänzliche Verdrängung des Abenteurers Don Carlos vom spanischen Boden hoffen lassen. In Versailles machte während der Woche das Werk der Consolidierung einer conservativen Republik (mit zwei Kammern und Mac Mahon als Präsidenten) überaus glückliche Fortschritte. Die Bonapartisten setzen sich in der Erwartung, daß die Nationalversammlung nichts zu Stande bringen werde, getäußt, und legen nun, wie aus mehreren Anzeigen hervorgeht, ihre Hoffnung auf einen Staatsstreich, zu welchem der Marschall Canrobert dem jungen Prätexten von Woodwick seinen Degen leihen soll. In dem Regime der hohen auswärtigen Politik ist eine neue Annäherung zwischen England und Frankreich, im Gegensatz zu den "Nimäthen" hervorgetreten. Nachdem der Premierminister Disraeli zu Osborne der Gast der Königin gewesen und von ihr aufgemuntert worden, sein Amt fortzuführen, sind die Gerüchte von seinem Rücktritte verjagt. Die Thronrede, mit welcher am Freitag das britische Parlament eröffnet wurde, spricht sehr zweifelsfrei von dem wachsenden Wohlstande des Landes, motivirt die Fehralhaltung Englands von den Betersburger Conferenzen, spricht von der Anerkennung des Königs Alfonso als von einer demnächst zu entscheidenden Frage und verweist Irland die Aufhebung der Ausnahme-gesetze. Als wichtige innerer Reform wird die Einführung des Instituts der Staatsamtskandidat angeündigt. Für die 120,000 außer Brot getretenen Grubenarbeiter in Südwales zeigt sich bei der jungen englischen Arbeiterbevölkerung große Sympathie. — Der Prinz von Wales und der Herzog von Anhalt wohnten den Vermählungsfeierlichkeiten der Prinzessin von Belgien und des Herzogs von Coburg-Gotha in Brüssel an.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Februar. [Die pommerische Centralbahn. Das Verwaltungsreformgesetz. Personalien.] In der Presse läuft die Nachricht um, daß der Handelsminister in der nächsten Zeit mit einer Forderung bezüglich der pommerischen Centralbahn vor den Abgeordnetenshaus treten werde. In Abgeordnetentreiben ist das nicht unbekannt. Thatsache ist allerdings, daß von den zunächst Beschäftigten größten Anreizungen gemacht werden, die Regierung zu einer beratigen Vorlage zu bestimmen. Die Discussion der Verwaltungsreformgesetz wird erst am Dienstag beginnen; der Montag soll für die Beratungen der Gesetzvorlage frei bleiben und Betreffs der geschäftlichen Behandlung der Gesetzvorläufe sich einweisen so viel frei, daß jedenfalls die Provinzialverwaltung und das Gesetz betreffend die Verwaltungsgerichte einer eigenen Commission überwiegen werden. Zweifelsfrei kann es sein, ob auch das Dotationsgesetz am zweckmäßigsten von derselben Commission vorberathen würde. Ebenfalls aber wird

wiederm der Gesetzentwurf betreffend die Provinz Berlin an jene Commission verwiesen werden müssen, jedoch unter einer Verhärterung derselben auf hoo um 7 Mitglieder. Ebenso würde die Kreisordnung für die westlichen Provinzen, falls dieselbe in der gegenwärtigen Session noch vorgelegt wird, am besten von der großen Commission unter einer ähnlichen Verhärterung verlesen auf hoo behandelt werden. — Der Abgeordnete W. v. Cassel ist aus dem Vorlande der nationalliberalen Fraktion ausgetreten. Er beabsichtigt während eines größeren Theiles der Session aus Gesundheitsrücksichten Urlaub zu nehmen. — Der Reichstagsgeheimreferent Krüger-Vaenburg ist zum Provinzialverwalter in Stettin ernannt worden.

m Berlin, 7. Februar. Die Sitzungen und Hauptarbeiten der Provinzialparlamenten werden nun noch die eben beginnende Woche in Anspruch nehmen. Präsident des Reichstagspräsidenten Staatsminister Delbrück tritt gegen den 20. d. M. seine Reise nach Italien an; vorher wird höchstens noch eine Plenarsitzung stattfinden. — Die Ausprägung der Reichs-Silber-, Nickel- und Kupfer-Münzen ist in letzter Zeit sehr erheblich gefördert worden. — Bezüglich der Reichsschulcommission, welche wie bekannt, mit der Feststellung der Bedingungen für die Beschäftigung zum einjährig-freiwilligen Dienst in der Armee betraut ist, hat der Bundesrath beschlossen, daß für die nächsten vier Jahre d. h. bis Ende 1877 Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg und Mecklenburg-Strelitz je ein Mitglied zu der Commission zu ernennen haben sollen. — Ferner hat der Bundesrath beschlossen, daß die zur Fortsetzung des Grimmschen Wörterbuchs erforderlichen Mittel aus den Dispositionsfonds des Kaisers gewährt werden mögen. — Am Abgeordnetenhaus werden nach Abschluß des Präsidiums vom Dienstag ab so lange ununterbrochen Plenarsitzungen stattfinden, bis die ersten Lesungen der sämtlichen großen Vorlagen beendet sind, da diese alle an Commissionen überwiegen werden sollen. Es wird also gegen Ende des Monats der Schwerpunkt der Arbeiten des Abgeordnetenhauses in die Commissionen fallen. — Das Verhältnis der Fraktionen des Abgeordnetenhauses gestaltet sich wie folgt: Es zählen die Fraktionen der National-liberalen 170, des Centrums 84, der Fortschrittspartei 68, der freiconservativen Partei 33, der neuen conservativen Partei 27, der Polen 17, der conservativen Partei 6, des liberalen Centrums 4 Mitglieder. Keiner Fraktion gehören 12 Mitglieder an. Die Zahl der erledigten Mandate beträgt 11. Zu den Mitgliedern, welche keiner Fraktion angehören, zählen die Minister Dr. Achenbach, Graf v. Culenburg, Dr. Falk und Dr. Friedländer, der Präz. von Hennigsen, der Abg. v. Wodum-Tollss u. s. f. — Heute Mittag, 12 Uhr fand das Leichenbegängnis des kürzlich verstorbenen Herausgebers der Nationalzeitung Dr. Friedrich Jabel statt. Es hatte sich eine große Trauerversammlung eingehalten, daß nur der kleinere Theil derselben in der Wohnung Jabels finden konnte, wo am dem einfachen nur mit Blumen geschmückten Sarge der Prediger Thomae die Gedächtnisrede hielt und in ergreifenden Zügen ein Bild des Verstorbenen gab. Unter den Anwesenden befanden sich der Polizeipräsident von Wabbe, der Oberbürgermeister Hübner, der General-Intendant der Kgl. Schauspiel u. P. Kassen, die Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Hennigsen und Dr. Löwe, eine große Anzahl von Abgeordneten der nationalliberalen und Fortschrittspartei sowie die Chef-Redactoren der sämtlichen berliner Blätter und zahlreiche Journalisten. Nach Beendigung der Trauerfeier folgte eine unabsehbare Wagenreife dem Leichengange nach dem Friedhof der Dreifaltigkeits-Gemeinde, wo der Sarg nach einem kurzen Gebete in die Gruft verankert wurde. — Ueber die Rechtverhältnisse der Altatholiken

Wer ist schuldig?

Erzählung von Friedrich Friedrich. (Fortsetzung.)

„Das ist es nicht, weshalb ich seltener gekommen bin, entgegnete Wallis. „Es ist mir nicht, daß Du, wie Dein Vater, an Menschen Care Freundlichkeit und Care Vertrauen verschwendest, welche dasselbe nach meiner festen Überzeugung nicht verdienen; es ist mir, als ob ich Euch warnen müßte, und Ihr wollt nicht auf mich hören. Ich kann gegen diese Menschen nicht freundlich sein, deshalb mag ich mit ihnen auch nicht unumteressen; es giebt Wortreize, welche sich nicht überwinden lassen und ich habe noch kein solches kennen gelernt, was sich späterhin nicht als gerechtfertigt heraus gestellt hat.“

„Daß uns hierüber abbrechen,“ bat Toni, „einigen werden wir uns doch schwerlich, Jeder von uns beruft sich auf seine Überzeugung, Jeder hält die seine für die richtige, ich habe wenigstens das für mich, daß ich Loppins genauer kenne als Du.“

„Du hast Recht, wir wollen über sie schweigen,“ entgegnete Wallis und presste die Lippen auf einander.

Schweigend schritten sie einige Zeit lang neben einander durch den Garten hin. Jeder von ihnen glaubte im Rechte zu sein.

Durch Wallis' Brust zitterte ein tiefer Schmerz. Wie hatte Toni die Fremden so eifrig in Schutz genommen; sie hatte Victor's Werbung zurückgewiesen, ob sie das auch jetzt noch gethan haben würde? Dieser Gedanke drängte sich ihm auf. Er verjagte, den früheren heitern Ton gegen Toni wieder anzufangen, es gelang ihm nicht. Jede Verstimmlung bedarf einer bestimmten Zeit, bis sie sich verliert. Sie ist wie ein Mißklang, der erst völlig ausklingen muß, ehe ein anderer Ton rein durchklingen kann.

Toni und Wallis standen einander so nahe, als daß der Mißklang zwischen ihnen nicht bald geschwunden wäre; in diesem Augenblicke trat indes Arthur Loppin in den Garten und eilte auf sie zu. Eine süchtige Röthe bedeckte Toni's Wangen.

Arthur begrüßte sie mit fast vertraulichem Tone. „Ich komme als Bote meiner Frau, welche Sie bitten läßt, mit ihr spazieren zu fahren!“ rief er aus und wandte sich dann, gleichsam als bedürfe es keiner Antwort an Wallis. „Ich habe seit langer Zeit nicht das Vergnügen gehabt,“ fuhr er glauke, Sie leben sehr zurückgezogen.“

„Unsere Wege kreuzen sich nur selten,“ entgegnete Wallis ruhig.

„Das bedauere ich aufrichtig,“ bemerkte Arthur.

Wallis zuckte mit der Achsel und wandte sich halb ab, um sich in einer Blume zu bücken.

Toni bemerkte es.

„Sie werden doch die Bitte meiner Frau nicht abschlagen,“ fuhr Arthur zu Toni gemeldet fort, „er schien Wallis' Achsel zucken kann gehen zu haben.“

Toni zögerte mit der Antwort. Sie blickte auf Heinrich's Hütte er in diesem Augenblicke emporgeschaut und sie angesehen, sie würde die Einladung abgelehnt haben, er beschaffte sich indes noch mit der Blume.

„Ich werde mitfahren,“ gab Toni hastig zur Antwort. „Bitte, warten Sie einen Augenblick, dann werde ich Sie begleiten.“

„Sie eilte in das Haus, um sich umzuheben.“

„Es thut mir leid, daß ich Ihre Unterhaltung gestört habe,“ wandte sich Arthur an Wallis. „Sie werden indes begreifen, daß ich als guter Diener die Bitte meiner Frau ausdrücken mußte.“

Wallis richtete sich langsam empor.

„Gott, Herr Loppin,“ entgegnete er mit kalter Stimme, „ich begreife Alles.“

„Sie zürnen mir, weil ich Ihnen Ihre Cousine entführen will,“ bemerkte Arthur mit gewinnender Freundlichkeit und halb überhebendem Tone.

„Durchaus nicht. Ich sehe ja, daß meine Cousine Ihnen gern folgt, und — die unterbrochene Unterhaltung kann ich später einmal fortsetzen.“

Er verbeugte sich und verließ den Garten.

Dals verblüfft blieb Arthur stehen und blickte Wallis nach. Für einen Augenblick zog sich seine Brauen erzürnt zusammen, dann glitt ein befriedigendes Lächeln über sein Gesicht

hin, er hatte errathen, was in Wallis vorging. Seinem scharfen Blick war es nicht entgangen, daß Toni und Wallis bestimmt gewesen waren, um heute Toni dadurch, daß sie seine Einladung annahm, ihm nicht den Vorzug geben? Er hatte dies in der That kaum erwartet.

Toni lehrte in den Garten zurück, ihr Blick schweifte suchend umher. Eine ängstliche Unruhe erfasste sie.

„Wo ist mein Vater?“ fragte sie Arthur.

„Er hat mich verlassen, ich glaube, meine Gesellschaft langweilte ihn.“

„Er ist fortgegangen!“ rief Toni.

Arthur beschaffte es.

„Fortgegangen, ohne Dir Adieu gesagt zu haben!“ rief es in der Brust des Mädchens. „Aber daß Du ihn nicht selbst fortgetrieben dadurch, daß Du die Einladung angenommen?“ Ihr Herz fühlte das Unrecht, was sie an ihm begangen. In augenblicklichem Unmutte, um ihn zu strafen, batte sie die Worte: „ich werde mitfahren,“ gesprochen, schon waren ihr dieselben gerent, sie war zurückgelehrt, um Loppin zu jagen, daß sie dennoch die Einladung ablehnen müsse, sie wollte sich mit Wallis wieder ausfinden, um war er fort!

Verzweigen suchte sie ihre Aufregung zu verbergen und die Thürnen zurückzuhalten.

„Herr Loppin, ich muß mein Wort zurücknehmen — ich kann Ihre Frau heute nicht begleiten,“ brachte sie mit Mühe hervor.

Arthur blickte sie überrascht an. Er errieth den Grund der Ablehnung. Dies hatte er nicht erwartet.

„Fräulein, was hat die so rasche Aenderung ihres Entschlusses hervorgebracht?“ fragte er.

„Bitte — lassen Sie mir jetzt die Antwort,“ erwiderte Toni mit gepreßter Stimme.

Arthur sah ein, daß die Klugheit ihm gebiete, jetzt nicht weiter in die Angelegenheit zu dringen, er konnte sonst alles wieder verlieren, was seine Frau mit Wallis erriecht hatte. Seine zweifelsfreie Hoffnung war ohnehin bedeutend herabgemindert, seitdem er gesehen hatte, daß Toni den Polizeicommissar noch immer liebte.

Er ging.

in Preußen wird der Abg. Dr. Petri einen Gesetzentwurf einbringen. Nach diesem Entwurfe soll die Errichtung altständiger Gemeinden überall da gestattet sein, wo sich eine erhebliche Anzahl von antikatolischen Katholiken vorfindet, welche die nötigen Mittel nachweisen, um eine Pfarrei zu gründen. Ist eine katholische Gemeinde gespalten in Anhänger und Gegner des Unfehlbarkeits-Dogmas, so soll eine Abstimmung stattfinden. Nach Maßgabe dieser sollen die Kirchen, die Fürsprecher und das sonstige Vermögen zwischen den beiden Fraktionen der Katholiken getheilt werden. Sprechen sich alle Gemeindeglieder gegen die Unfehlbarkeit aus, dann geht das ganze Vermögen an die neue altständige Gemeinde über. Endlich soll kein Geistlicher und kein Kirchenbeamter an Amt und Einkommen geschädigt werden dürfen, weil er sich gegen das Unfehlbarkeits-Dogma ausgesprochen. Dieser Gesetzentwurf ist consequent. Aber gerade deshalb wird er den Ultracatholiken sehr unangenehm sein. Denn „er trifft die Stelle, wo sie sterblich sind“, nämlich das Vermögen.

Es ist vorzumerken, daß seitdem das Gesetz über die Beurlaubung des Vernehmlichers in Kraft getreten ist, Harzer sich weigerten, auf das Ersuchen ansehnlicher Päpste, das Aufsehen von Personen, welche sich im Anlande verheiratheten, vorzunehmen. Der evangelische Oberkirchenrath hat deshalb, wie wir in der „Post“ lesen, darauf hingewiesen, daß die Abstimmung, wonach das kirchliche Aufsehen erst nach Beurlaubung des Bürgerlichen erfolgen könne, nur für das Geltungsbereich des preussischen Gesetzes in Kraft trete. Es unterliegt daher keinem Bedenken, in den besagten Fällen das Aufsehen vorzunehmen; was die Form betreffe, so müßten die Vorschriften beobachtet werden, welche für den Ort des Aufgebots — also für Preußen — erlassen worden sind.

Aus Prag wird der „N. Fr. Pr.“ folgender, der Festsetzung noch bedürftige Nachricht telegraphirt: Die Familie Hanau wickelte direct an Kaiser Wilhelm das Ansuchen um Auslösung der in weiblichen Einkünfte des verstorbenen Kurfürsten, da in Folge des Todes der Grund für die Beschlagnahme, nämlich die Furcht vor der Verwendung der Revenuen zu Agitationszwecken, entfalle. Dergleichen beifolgt die Familie Hanau, die strikte Durchführung des fürstlichen Testaments, wonach die Silberkammer der Fürstin von Hanau verbleibt, im Prozeßwege zu versehen, da Landgraf Friedrich von Hessen sich gegen eine preussischerseits zu zahlende Entschädigung von 200,000 Thalern jährlich jedes Rechts-Anspruchs begeh.

Es ist auffällig bemerkt worden, daß in den letzten Jahren die Zahl der dreijährigen freiwillig dienenden bei der Kavallerie in demersamer Weise abgenommen hat und Ermittlungen, welche angestellt worden sind, haben ergeben, daß die Ursache hierzu namentlich darin zu suchen ist, daß diese Kategorie von Freiwilligen die Verpflichtung auflegt, nur drei Jahre zu dienen. In Folge dessen ist seitens der Militärverwaltung des Regiments Commandos gefastet worden, neben den niedrigsten in Zukunft auch dreijährige Freiwillige zum Dienst anzuwerben. Hierbei soll aber kein Unterschied zwischen sich meldenden vor dem Eintritt bemerkt werden, daß die vierjährige freiwilligen den Vortheil genießen, daß sie in ihrem Lebensverhältnis zu keiner Leibeserzwingung werden und demnach zwei Jahre früher aus der Landwehr entlassen, daß aber diese Verpflichtung denjenigen Freiwilligen nicht zu Theil wird. Derselbe, welcher sich zu dem dreijährigen freiwilligen Dienst meldet, und für den höchsten Herbst eintreten wollen, haben ihre Werbung bei den betreffenden Regimenten bis zum 1. Juni zu bewirken.

Der von der preussischen Regierung abgeleitete Bischof Martin von Baderborn, schreibt dem „N. Fr. Pr.“ aus Aachen, hat der fürstlich waldischen Regierung vor einigen Jahren bereitwillig zugestanden, was er der preussischen Regierung hartnäckig verweigert zu lassen glaubt. Es liegt jetzt das eigenthümliche Verhältniß vor, daß der Bischof Martin den preussischen Landräthen und Regierungsräthen und allen Preußen gegenüber für abgesetzt gilt und gelten muß, daß er über dem preussischen Landesdirector der Fürstenthümer Waldeck und Rormont gegenüber als noch im Amt und Würden lebend gelten muß.

In Bezug auf die Nachricht, der „Indep. Belg.“, daß eine „Lorentiner Zeitung, „Ecoqa“, den „bis her noch nicht veröffentlichten, auf den Krieg von 1870“ bezüglichen Briefwechsel des Fürsten Bismarck mit Maximilian veröffentlicht habe, kam die „Nordd. Allg. Z.“ mit Bestimmtheit zu versichern, daß ein dergleicher Briefwechsel niemals stattgefunden hat.

Der gegenwärtige Stand des preussischen Verrenkaufes scheint sich auf 32 Mitglieder. Von dieser Zahl sind 69 Mitglieder, welche 80 aus dem alten und bestanden 66 durch Uebertritte von anderen her. 11 durch Familienverbände und 8 durch Grafenverbände gewählt, 39 Vertreter von Städten, 8 solche aus dem Reichthum.

Kaum war Toni allein, so eilte sie in eine Laube, deren Licht beleuchtete. In diesem Augenblicke war es ihm, wie er sich in bester Weise auf eine Bank. Beide Hände reichte sie vor das Gesicht und beständig flüster ihre Thränen hervor. In schonungsvoller Weise klopfte sie sich an. Sie war weit gegangen, hatte in augenblicklicher, unwilliger Erinnerung treues Herz zurückgelassen, ergriff er fortgesetzt sie und wußte ihn für immer für sich verloren. Erst jetzt füllte sie, wie selbstschämte sie ihn liebte und daß ihr Herz nie von ihm lassen könne. Ganz anders erschien ihr jetzt jene Aneignung gegen die rangen. Wechte er auch irren, so that er es doch nur aus Nothwendigkeit für sie. Und wenn er nun nicht irrt? Wenn sein perferes Auge weiter blickte als sie? Unvorsichtsam fließen ihre Thränen. Wäre Heinrich in diesem Augenblicke in die Laube getreten, so würde sie jede Rührung verweigern, sich an seine Brust werfen und ihm um Vergebung gebeten haben. Es hätten sich dann zwei Herzen geeint, die von der Natur für einander bestimmt zu sein schienen, die seit Jahren einander gesöhnt und die für den Augenblick sich für immer verloren zu haben glaubten. Köppling gaben Gesellschaft auf Gesellschaft. Sie hatten den dreizehnten Kreis der Stadt um sich verlammt, sie waren aufmerksame Wirthin, daß in der ganzen Stadt sowohl über die Liebeshandlung wie über ihren Reichthum nur eine Stimme herrschte. Mit solchem Luxus waren bis dahin noch keine Gesellschaften in W. gegeben. Fast jeden Abend war der Garten, der die Villa umgab, von Lichtern und bunten Laternen erhellt, stilles Lachen und Gläserklirren ertönte daraus. Toni paßte den Verkehr mit ihnen etwas eingeschränkt, war zu spät. Sie konnte es nicht mehr thun, ohne die Freude zu belächeln, ja ohne ihren Vater zu trüben, der sich diesen geistlichen Verkehr Bestimmung fand und wieder ihr Lust am Leben zu empfinden sich an. Hatte derselbe doch die Witten nachgegeben und an einigen ihrer Gesellschaften teil genommen. (Fortsetzung folgt.)

von Unverfälschten, 16 als Kronprinzip und Inhaber von preussischen Landesämtern berufen und 3 Vertreter der Domäne Brandenburg, Westfalen und Rammberg. Ihren Range nach gehören 63 Verrenkaufsmittelcher den niederen Adel an, 29 gehören den Grafen, 11 die Grafenverände. Vom hohen Adel befinden sich 20 Fürsten, 2 Prinzen und 4 Herzöge im Hause. Stämmliche Fürsten, Prinzen und Herzöge sind erbliche Mitglieder des Hauses mit Ausnahme der Fürsten Bismarck, Radziwill und West-König, die durch Allerhöchste Vertrauen berufen sind. Creelligen zählt das Verrenkauf 59.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

8. Sitzung vom 6. Februar.

In der heutigen Sitzung setzte das Haus die Beratung des Gesetzentwurfes über den landesbetrieblichen Beschäftigung des Herzogs von Arenberg weiter fort. — Zu einer längeren Debatte gab es 6 Veranlassung, welcher die dem Herzog für die Zukunft noch vorzubehaltenden „Vorzugsrechte“ und besonderen „Eigenschaften“ enthielt. Zu diesem gehört das Halten einer Ehrenwache, das Recht, die Organe der Justizverwaltung anzusehen, mit den Funktionen landesbetrieblicher Regierungsbeamten, die Ernennung der für das Herzogthum erforderlichen Medicinal-Beamten u. s. w. Abg. Eberth beantragt die Streichung der Ehrenwache, weil man nicht einem gewöhnlichen Staatsbürger das Recht zugestehen darf, sich mit einer Trabantenhaare zu umgeben. In Folge des Widerspruches von Seiten des Regierungskomitees, ist der Antrag nicht so sehr, als ein Antrag zurückerufen. Dagegen beschloß das Haus, nach dem Antrage der Abg. Benning und Pauenstein die beiden anderen erwähnten Privilegien des Herzogs zu streichen. Im Uebrigen wurde das Gesetz fast durchweg nach den Vorschlägen der Regierung resp. der Abg. Pauenstein und Benning angenommen. Die einzige Abänderung, die das Haus nach dem Antrage des Abg. Winthorpe beschloß, war die Beschneidung des Vermögen für das Inkrafttreten des Gesetzes vom April an den 1. October d. J. — Das Haus ging hierauf zur Beratung des Staatshaushalts-Etats über. Zu dem Etat der Domänenverwaltung ergreift der Abgeordnete Riquel das Wort, um bei diesem Etat auch die landliche Arbeiterfrage zur Sprache zu bringen. Er bittet die Regierung, auf dem betretenen Wege der Parcellirung von Domänengrundstücken weiter vorzugehen. Als ist ein großes soziales Interesse, das daran sich knüpft. Die Erwerbung kleiner Grundstücke muß nach Möglichkeit erleichtert werden. Wenn der Regierung zum Bau von Eisenbahnen in den letzten drei Jahren fast 200 Millionen benötigt worden sind, so wird das Haus gewiss gern bereit sein, zu dem Zwecke der Parcellirung von Domänengrundstücken die Mittel zu bewilligen, sobald sich in dieser Hinsicht ein Vortheil für den Staat ergibt. Als ist es auch der langzeit in America beliebt, besteht über die Auswanderungsverhältnisse. In den letzten Jahren war die Auswanderung, besonders der landlichen Bevölkerung, nach America so gering, wie nie zuvor. Dagegen hat die Rückwanderung nach Europa die allergeringsten Dimensionen angenommen. Im Hofen von Europa wurden allein 900 Personen nach Europa eingeschifft, darunter nach ungarischer Richtung zwei Drittel Deutsche. Es gilt alles zu thun, um die gegenwärtige Ebbe in der Auswanderung festzuhalten und Zustände zu schaffen, die es ermöglichen, auf solche Weise auch bei uns Grund und Boden zu erwerben. In America schätzt man jeden Eingewanderten zu einem Capitalverthe von 1000 Dollars ab. Wenn man bedenkt, daß in den letzten Jahren nach America über 2 Millionen Menschen emigriert sind, so beträgt die Summe der in America verbleibenden Deutschen über 200 Millionen Dollars. Wenn man sich erinnert, daß an den verarmten America Zurückgekehrten nicht viel gelegen sei, so antwortet er: darauf kommt es weniger an, es handelt sich vor allen Dingen darum, den Auswanderungslustigen diese Lust zu benehmen. Warum geht der Deutsche nach auswärts? Im Wanderungsbüchlein wird angegeben, um sein eigenes Herz zu sein. Man muß die Leute hier zu fesseln suchen, indem man ihnen das Vaterland werth macht. Auch muß man in dieser Richtung die Hindernisse des Grundstückerwerbes, die eine verkehrte Gesetzgebung geschaffen hat, beseitigen und den Leuten leichtere Anfordungsbedingungen stellen. Der Finanzminister erklärte unter Hinweis auf die in den letzten Jahre erzielten und für die nächste Zeit in Aussicht genommenen Bewerbe zum Grundstückerwerb, daß er von Frankreich geschätzten Milliarden bei Weitem übertrifft. Wenn man sich erinnert, daß an den verarmten America Zurückgekehrten nicht viel gelegen sei, so antwortet er: darauf kommt es weniger an, es handelt sich vor allen Dingen darum, den Auswanderungslustigen diese Lust zu benehmen. Warum geht der Deutsche nach auswärts? Im Wanderungsbüchlein wird angegeben, um sein eigenes Herz zu sein. Man muß die Leute hier zu fesseln suchen, indem man ihnen das Vaterland werth macht. Auch muß man in dieser Richtung die Hindernisse des Grundstückerwerbes, die eine verkehrte Gesetzgebung geschaffen hat, beseitigen und den Leuten leichtere Anfordungsbedingungen stellen. Der Finanzminister erklärte unter Hinweis auf die in den letzten Jahre erzielten und für die nächste Zeit in Aussicht genommenen Bewerbe zum Grundstückerwerb, daß er von Frankreich geschätzten Milliarden bei Weitem übertrifft. Wenn man sich erinnert, daß an den verarmten America Zurückgekehrten nicht viel gelegen sei, so antwortet er: darauf kommt es weniger an, es handelt sich vor allen Dingen darum, den Auswanderungslustigen diese Lust zu benehmen.

Der Etat der Forstverwaltung des Abg. Bernhard Gehebel, ließ über die unzureichenden Einnahmen der Forster und das nicht mehr entsprechende Mangelverhältnis der Oberförster auszulassen. Von Seiten der Regierung wurde freilich darauf hingewiesen, daß die Mangelverhältnisse auf der Rangordnung von 1817 beruhe und daß eine Aenderung derselben an einzelnen Stellen den Zusammensturz des ganzen organischen Gebäudes zur Folge haben müßte. Der Abg. Gehebel erinnerte sich wieder daran, daß im Jahre 1817 die Qualität der Oberförster eine nicht mehr entsprechende sei, indem dieselben nicht zu Forstinspektoren und Forstmeistern aufsteigen konnten, und der Abg. Bernhard erwiderte, daß eine ungerichtete Rangordnung fallen müßte. Sehr warm nahm sich der Abg. Riquel der unzureichenden Gehaltsverhältnisse der Förster an. Er konstatierte, daß wenn die Regelung mit einer Aufbesserungsbedingung hervortrete, sie im Auge gewiss die geringste Abminderung im Gehalt würde. Eine solche wird durch die Einführung der alte Strafrecht angezogen, die die Forstbeamten nicht zweckmäßiger mit den Universitäten verbunden würden, statt als selbständige Anhalten fortzubehalten. Herr Wichow briefte sich, ebenso wie der Abg. Winthorpe-Bielefeld, auf einen Beschluß der Versammlung der deutschen Forstwirthe, welche sich mit großer Mehrheit für die Beschneidung mit den Universitäten erklärt hat. Dagegen wurde von Seiten der Regierung und des Abg. Eberth entschieden, daß das System der selbstständigen Akademien aufrecht erhalten. Ein praktisches Resultat hatte die Debatte nicht. — Zum Etat der Staatsarchive war vom Abg. Wommsen ein Antrag gestellt, dahin gehend, daß das Amt eines Directors der Staatsarchive als selbständiges Amt zu betrachten ist, bescheiden verlangt er Gehaltsaufbesserung. Der Antrag wurde dem Regierungskomitee zur Genehmigung übergeben. Die Sitzung wird dann am Dienstag 11 Uhr verlag. Tagesordnung: Erste Lesung der Provinzialordnung und des Gesetzentwurfes über die Verfassung der Verwaltungsglieder.

### Frankreich.

Die Nachrichten betreffend die Bildung eines neuen Ministeriums meldet die „Agence Havas“ sind verfrüht; es wird vor der endgültigen Beschließung der constitutionellen Gesetzentwürfen kein neues Cabinet gebildet werden. Die Nationalversammlung hat in ihrer Sitzung einen Antrag auf Freigebung der Pulver- und Dynamitfabrikation angenommen und sich dann 6.6 zum nächsten Donnerstag verlag.

Der Kriegsminister hat sich dieser Tage vor dem Finanzministerium beschuldigen lassen. Nach seinen Aeusserungen wird die Durchführung des Cadresgesetzes jährlich etwa 25 Mill. M., anderweite Berechnungen aber 35 Mill. M. erfordern. Das Kriegsbudget wird mithin um 60 Mill. M. vermehrt, für 1875 betragt es 493 Mill., für 1876 wird es rund 550 Mill. betragen.

Interessant ist der Vergleich zwischen dem Paris von 1775 und dem von 1875. Vor hundert Jahren betrug die bebauete Oberfläche ziemlich 30 Millionen Hektar, heute mehr als 78 Millionen. Die Zahl der Straßen, Plätze, Boulevards, Böbe und Gassen belief sich auf etwa 1000, heute zählt man deren 3000. Damals gab es 1900 Häuser, heute gibt es wenigstens 60,000. Endlich betrug die B. h.

der Bewohner im Jahre 1775 etwa 550,000, während sie jetzt auf rund 2 Millionen zu veranschlagen ist. Nach diesen Zahlen hat sich also Paris in hundert Jahren an Oberfläche um fast zwei Drittel vergrößert, hat um 200 Prozent an Bevölkerung und 1000 Häuser zugenommen und an Einwohnerzahl sich fast verdreifacht.

### Italien.

Der Papst hat den Erzbischof von Rheims sehr warm empfangen. Von den schweren Zeiten sprechend, belobte er den Muth der Katholiken der jetzigen Verfolgung gegenüber und befragte sich über die geistliche Erziehung der Jugend.

### Spanien.

Ueber die militärische Situation auf dem Kriegsschauplatz liegen heute wenig neue Nachrichten vor. Die königlichen Truppen waren bis auf sechs Kilometer an Estella herangezogen, der König blieb auf dem Camp Primo de Rivera. Einer madridr Werbung vom 6. d. zufolge ist König Alfons nach Pamplona abgereist und wird binnen kurzem wieder nach Madrid zu rückkehren. Die Operationen gegen Santa Barbara dauern fort. Ein Telegramm aus Madrid berichtet von einem republikanischen Versuch, Cortislas, der aber ziemlich harmlos verlaufen zu sein scheint, da die Regierung sich mit einer Verwarnung an die Adresse des ehemaligen Ministers begnügt.

### Asien.

Zum Kaiser von China ist Doctoren, ein Sohn des Prinzen Chun, ausgesprochen; ferner wird telegraphisch aus Schanghai gemeldet, Hunglung-Hung-kang, der wirthliche Staatssecretär und General-Gouverneur der Provinz Siki, einer der namhaftesten Staatsmänner Chinas, scheint gemeint zu sein für sein ersten Minister ernannt. Der Name des Prinzen Chun steht nicht in dem Verzeichnisse der Minister. — Eine deutsche Barke (sie wird in dem Telegramm Proseg genannt) ist bei den Pescadore-(Bongsu)-Inseln gescheitert. Der Capitän und drei Matrosen sind in Swatow angekommen; ein Boot des Bootzuges fehlt noch. — Zum deutschen Consul in Tientsin ist Herr Carl Bismarck ernannt worden. Derselbe war bisher Dolmetscher bei der Belgisch-japanischen Expedition und ist des Chinesischen vollkommen mächtig. Er wurde bei der ersten Audienz, welche der jüngst verstorbenen Kaiser von China nach seiner Großjährigkeit den in Belgien accreditirten auswärtigen Gesandten erteilte, von demselben zum Dolmetscher erwählt, um die französisch abgefaßte Ansprache ins Chinesische zu übertragen. Das Sultanat von Perak (Westküste der Halbinsel Malacca) hat die englische Oberhoheit anerkannt.

### Halle, den 8. Februar.

— Meteorologische Station. Vormittags 8 Uhr: W 3 U. Thermometer: 3.5. Feuchtigkeitsgehalt der Luft: 90.2 %

\* In der Nacht zum 31. Januar wurde von H. Falb in Wien mit freiem Auge ein Stern an einer Stelle des Himmels gesehen, wo die besten Sternarten kein oder Fernrohr sichtbar sein aufweisen. Noch in derselben Nacht wurde der Fund auf dem Observatorium des Professor v. Doppler und in den folgenden Nächten auf der I. Sternwarte bestätigt. Das betreffende Object befindet sich nahe am Sterne Zota im Orion.

### Provinzial-Verordnungen.

× Aus Thüringen, 7. Febr. In Selmsgraben bei Rosenfeld bemerkt man ein Recht dadurch, daß er in die Gießelände-Markung zu viel Stroh hineingelegt und als es nicht durch die Wägen gehen wollte, auf dieselbe sprang, um es mit Gewalt hineinzupressen, da aber auszufallen und von einem Messer erbitlich verundet wurde. — Der berühmte Schauspieler Lebiedz wird zwischen dem 12. und 14. Februar auf dem Hoftheater zu Wra gestehen. — Der in gedehlicher Entschuldigung berufene Consumieren zu Wra erachtet ein neues, das 9. Vermögensgesetz. In Göttingen haben die Vorlesungen des Prof. Falser über die erste Kulturperiode des Menschen, über die Stein-, Bronze- und Eisenzeit großes Aufsehen erregt. Er geht blickend blickend in Weimar zu wiederholen. — In Dornbach hat es vor Kurzem gebrannt. Futtervorräthe wurden zerstört. Der Feuerschaden betrug 1000 Thaler. — In Göttingen, 7. Febr. 19 Uhr. Feuerschaden. Nr. 94 finden vom 8. — 19 März fast, beginnen am 8. in Göttingen und endigen am 19. in Oshelm. — Der Stadterweiterungsplan von Göttingen umfaßt nicht weniger als 60 neue Haupt- und Nebenstraßen. Die bereits errichteten folgende „Ruhestraße“, sowie die „Grünestraße“ sind in einer Breite von 90 Fuß und einer Länge von einer halben Stunde projectirt. Der Großschlicht, Auditor Dr. Dehnbach in Altdorf ist ein Friedensrichter in Göttingen. — In Göttingen hat die Universität Jena den 6. d. den Prof. Falser. — Das Kreisgericht zu Göttingen verurtheilt in diesen Tagen die Socialdemokraten Schmalz und Göttinger, Schmalz, Schneider, Fahrensthal und Walter Schaff, wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung aus. Bismarck, 4 und 5 Wochen und 10 in Göttingen. Aus dem Reichs-Verwaltungsamt liegen über den Mangel an Getreide. — Hauptplan den Bau einer Bahn von der Station Leinhausen der Halle-Kassel-Bahn über Duerftau nach Artern, um die Linie Halle-Erfurt abzustützen. — Die jungen Mädchen mögen ihre Böpfe bitten; es schlauchen wieder Josephinischer umher. In Halle wurden in diesen Tagen drei junge Mädchen von 15-14 Jahren die schönen blonden Flechten in der Kammerung radical abgehauen. — In Wenzinger mit den Göttingen haben drei Bauernburden im Verein mit dem Wirth den Tod eines Knechtes dadurch herbeigeführt, daß sie ihn mit Schnaps und Rum unmaßig betrunken machten, sie es leblos zusammenfanden, ihn dann das Gesicht schwarz ammalten und ihn auf einem Karren nach der Brücke im Drie fahren und ihn dortselbst liegen lassen. Von da ist er dann nach seiner Wohnung geschleppt und in einem Saale untergebracht worden. Die Scheitel befinden sich in Göttingen. — Von kommenden 5. August an werden die Weimarerischen Bannoten zu 10 Thlr., sowie vom 1. Nov. d. J. an die Noten zu 20, 50 und 100 Thlr. von den Weimarerischen Staatskassen nicht mehr in Zahlung genommen.

### Wissenschaft, Literatur, Kunst.

— Professor Reclus in Bonn hat den Ruf auf den Viebig'schen Lehrstuhl in Minden abgelehnt.

— Professor Dr. Kuffert in Göttingen ist für die altindische Sprache und Literatur sowie für vergleichende Sprachwissenschaft nach Bonn berufen und hat den Ruf angenommen.

### Vermischtes.

— (Die Doppelblindigkeit in Braunschweig.) Ueber die telegraphisch gemeldete Verhinderung der des Glimmordes schuldigen Wittve Krebs und Schlägler Brandes in Braunschweig wird nunmehr folgendes Nähere von dort berichtet: Die Krebs hat an einem kleinen in ihrer Belle improvisirten Altare am Donnerstag Abend communitirt; Brandes verlangte nicht nach dem heiligen Abend.



Nach beendeter Inventur mache auf einen größeren Posten zurückgekehrter **Serres** u. **Knaben-Kleidungsstücke** aufmerksam, wo **Männerhosen** von 22  $\frac{1}{2}$  u. **Knaben-Josen** von 15  $\frac{1}{2}$  an verkauft werden, **Confrmanden-Anzüge**, größte Auswahl und billige Preise.  
**G. Assmann**, Markt 17 und gr. Klausstraße 38.



Das **Knaben-Garderobe-Geschäft** von **A. Tyroff**, Schmeerstr. 12 empfiehlt eine große Auswahl **eleganter Knaben-Anzüge** in allen Grössen zu soliden Preisen. Zugleich mache ich noch darauf aufmerksam, daß **Anzüge für Confrmanden** nur nach **Maass** angefertigt werden.  
**A. Tyroff**.

Gestricke feinste **Woll-Strümpfe**, à Paar 5  $\frac{1}{2}$  und desgleichen **Frauen-Strümpfe**, à Paar 8  $\frac{1}{2}$  wieder in großen Posten angekommen.  
**G. Assmann**, Markt 17 und gr. Klausstraße 38.

**Fr. Naumann's** Möbel-, Spiegel- und Polsterwarenfabrik, alter Markt 2, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager selbstgefertigter Möbel zu soliden Preisen. Für **Wiederverkäufer** **Sopha**gestelle und **Stühle** in reicher Auswahl.

**Göchst wichtig für Landwirthe Restitutions-Fluide.**

Dasselbe hat sich ganz besonders bewährt bei **Lahmheiten der Pferde** und **Rinder** (Zug-Ochsen), welche in **Rheumatismus, Verrenkung, Verwundung, übermäßiger Dehnung der Gelenkbänder**, kurz im **Kauf** oder **Zug** ihre Ursache fanden. Zu haben in Original-Flaschen bei **Herrn Löhr**, in **Merseburg**, am Markt.

**Pfankuchen** und **Spritzkuchen**, erstere mit den feinsten **Fruchtfüllungen** in **C. L. Blau's** Conditorei, große Ulrichstraße 57.

**Ananas, Pfirsichen, Erdbeeren zu Bowlen**, vorzüglicher Qualität, bei **C. L. Blau**.

**Prima deutsch., holländ. u. französ. Liqueure**, sowie **la Punsch-Essenzen** aus der **Vigneur-Fabrik** des **Herrn Stübbe** in **Cöln** empfiehlt zu **Originalpreisen** in ganzen und halben Flaschen **C. L. Blau's** Conditorei, große Ulrichstraße 57.

**Apotheker C. G. Hülsberg's Magen-Saft**, ein vegetabilisches Nahrungsmittel zur Wiederherstellung und Erhaltung normaler Verdauung, erzeugt gesunde Säfte und bewirkt durch letztere die vollständige Aufschüßung der Nahrungsmittel aus dem Körper. Beseitigt alle durch schlechtere Verdauung und deren Folgen entstehende Krankheiten: **Hämorrhoidal-, Magen-, Leber-, Lungen-, Milz-, Nieren-, Blasen- und Rheumatismus, Sichel**; mindert die Beschwerden der Schwangerschaft, verbindet die vielen Krankheiten der Kinder und regelt alle Funktionen des Organismus.

Brämirt u. geprüft von wissenschaftlichen Gesellschaften und Autoritäten der Medizin. **Erfolg in 3 Tagen.**

Zu beziehen in großen Flaschen zu gewöhnlichem Gebrauch mit Anweisung à 4  $\frac{1}{2}$  M. Markt, incl. Verpackung gegen **Vornahme** oder **Einzahlung**, von: **C. G. Hülsberg**, Berlin, Wilhelmstraße 122.

**Herrn C. F. Hülsberg**, Wilhelmstraße 122, Berlin. Seit 5 Monaten litt ich während meiner Schwangerschaft darunter an **Hämorrhoidalzuständen**, daß ich die Luft zum Athem verlor, heftige Schmerzen im Unterleib, Kreuz und Brust, verbunden mit häufigen Schwindeln, so daß ich Reiz unter Aufsticht sein mußte, alle medizinische Mittel erwießen sich nutzlos, da hörte ich von **Ihren Magen-Saft** und nach **bedäugtem** Gebrauche befielen, war ich von meinen Leiden befreit. Jetzt fühle ich mich so wohl, daß ich die weite Welt nach **Wien** antreten konnte, wobei Sie mir wieder eine **Flasche Magen-Saft** senden wollen; derselbe darf in meinem Hause **hinsfort** nicht mehr fehlen.  
 Prag, 10. Decbr. 1874. **Henriette Longreville**.

**Menselwitzer Stückohlen**, an Qualität der böhmischen Kohle nahe stehend, offeriren à 50 Reichspfennige (5 Egr.) à Ctr.

**Bohmeyer & Blume**, Magdeburgerstraße 43.

**Quarz-Chamottesteine**, deutsch. und engl. Formate, halbe Chamottesteine für Regulirfallöfen, Rechenmaschinen u. fernerste **Steine**, **Backenplatten**, **Chamotte-mehl** und **Mörtel** empfehlen billigt ab Lager und Fabrik **Ed. Lincke & Co.**, Lagerplatz: **Magdeburg-Salberst. Güterbahnhof v. d. Steinthor**.

**Oberöblinger Briquettes** offeriren à 20 Mark (6  $\frac{1}{2}$  Egr.) pro 25 Ctr. franco Haus. **Bohmeyer & Blume**, Magdeburgerstraße 43.

**Bekanntmachung.** Dienstag, den 9. und Mittwoch den 10. Februar steht ein großer Transport der **schönsten (Altenburger) hochtragenden und reichmelkenden Kühe** und **Ferren** zum Verkauf beim **Wichhändler** **B. Petzold** in **Weißenfels a. E.**

**Technicum** **Mittweida**. (Königreich Sachsen).

**Höhere Fachschule** für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister. Lehrpläne gratis durch die Direction. Aufnahme: 15. April. Vorunterricht frei.

Für mein **Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren-Geschäft** suche ich zum 1. April einen **Sohn** hiesiger Eltern, welcher die **übliche Schulbildung** hat und **Lehrling** **C. P. Heynemann**.

**Haarsohlen, Strohsohlen, Filzsohlen, Korksohlen, Patentsohlen, Wärmesteine, Gummischeuhe** zu soliden Preisen bei **C. F. Ritter**, gr. Ulrichstr. 42. Engros-Lager, I. Etage.

**Im Ausverkauf!** ganz bedeutend unter Preis, empfehlen wir **Wintermäntel, Regenmäntel, Kleiderstoffe, Spitzentücher, Damen-Wäsche, Gattune u. Piques, Gardinenstoffe, Möbelsstoffe, Reisedecken, Unterröcke, Taschentücher** u. s. w.

**Nordd. Bazar**, 66. gr. Steinstr. 66.

**Eisenbahnschienen** zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21', sowie **neue Grubenschienen** in verschiedenen Profilen offerirt zu herabgesetzten Preisen **Ferdinand Korte** in **Salle a. E.**

Für **Schlösser** und **Schmiede**. Von **Angeln** halten stets großes Lager und verk. zu annehmbaren Preisen **Weisenborn & Co.** **Salle**.

**ff. Riebeck'sches Bier**, 24 fl. 1 Zhr., in Gebinden zu **Bräuereipreisen** **E. Lehmer**, **Waißhausegasse 8**.

**Stadt-Theater**. Dienstag den 9. Februar. Mit aufgebobener Abonnement. Zum **Beneß** für **Hr. Heineccius**. **Rose und Nöschgen**. Original-Schaupiel in 4 Acten von **Charlotte Birch-Blieser**. Zu **Biefer** ihrer **Beneß**-Vorstellung **labet** ergebenst ein **Mathilde Heineccius**.

**Weintraube**. Dienstag den 9. Februar **Grosses Extra-Concert** vom **Halleschen Stadt-Orchester**. Anfang 3  $\frac{1}{2}$  Uhr. Entree 30 R.-Pf. **W. Halle**. Stadt-Musikdirector.

**Kähler Brunnen**. Dienstag den 9. Februar **Tanzkränzchen**. Der **Vorstand**.

**Kaiser-Wilhelms-Halle.**

Dienstag den 9. Februar (Fastnachtstag) **grosser Faschings-Abend.**

Don Abends 8 Uhr an **Grosses Doppel-Concert**, ausgeführt von der **Capelle** des **Herrn Stadtmusikdirector Halle** und der **costumirten Capelle Sr. nährischen Hoheit des Prinzen Carneval** unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten **Herrn Caspar Hans Benedix Bramkrazwizki** aus dem **Nubierlande**. Um 10 Uhr **Empfang** und **Rundgang Sr. nährischen Hoheit des Prinzen Carneval**; hierauf **Eröffnung des Narren-Balles** durch die **Polonaise** und **Borantritt** des gesammten Hofstaates.

Hieran schließt sich die große „**Ordensvertheilung**“, sowie **Verleihung** **verschiedener Doctor- u. Hoflieferanten-Diplome**. Die **Hofnarren Sr. nährischen Hoheit** werden die **Zwischenpausen** auf das **Angenehme** ausfüllen.

Den **Anordnungen** des beiden **Ceremonienmeister** ist **unbedingt** Folge zu leisten, an welche man sich auch wegen der **Rangfolge** zu wenden hat.

**Narrenkappen** erhält ein jeder Besucher **gratis** an der **Kasse**. Jedem **Theilnehmer** ist freigestellt, **maskirt** oder **unmaskirt** zu erscheinen. **Serrenbillets** à 75  $\frac{1}{2}$  Pfge., **Damenbillets** à 50  $\frac{1}{2}$  Pfge. sind vorher zu haben bei den **Herrn A. H. Gräfe**, **Leipzigstraße 102**, **E. Meyer**, **Schmeerstr. 31**, und **Aug. Peter**, **Marktstr. 21**.

**Kassenpreise**: **Herren** 1 **Mark**, **Damen** 75  $\frac{1}{2}$  Pfge. [H. 5,177 b] **C. Nesse**.

**Garz 48. Brockenhaus. Garz 48.**

Heute **Dienstag** großes **Faschingsfest** mit **Ball** und **freier Nacht**. Für **andere** Unterhaltung ist eine **Künstlergesellschaft** von **Huf** engagirt, und **hoffentlich** wird das **Gelbe** sein Ziel erst dann erreichen, wenn es **aufhöret**, **darum** alle ein jeder, wer sich **ausrichten** will, nach dem **Brockenhaus**.

Heute **Dienstag** **Narrenabend** in **sämmtlichen** von mir **meublierten** **Zimmern** des **„Heitern Blick“** vor dem **Nährischen Thor**, **Wännerberg 1**, **August Klar**.

NB. Für die **betreffenden** **Narrenkappen** ist **bestens** geforgt.

**Th. G. V. 40er.**

Dienstag, den 9. Februar (Fastnacht) **Wiener Costum-Ball** mit und ohne **Maske** in **Müller's Bellevue**.

Die **Zwischenpausen** werden unter **Aufstehen** des **Königs** der **Aufgymnastik** **Herrn Cantanelli**, welcher in seinen **unübertrefflichen** **Leistungen** seinen **Welter** noch nie **gefunden** hat, angefüllt.

**Karten** sind an der **Kasse** zu haben. **Anfang** 7  $\frac{1}{2}$  Uhr. Der **Vorstand**.

**Fünfte große Pferde- und Vieh-Lotterie** in **Quedlinburg a. Harz**, verbunden mit **Pferdemarkt** am 24. Mai 1875.

**1500 werthvolle Gewinne** - **Hauptgewinne** ca. **6000 Mark Werth**. 8 **Equipagen**, **Pferde**, **Reis**, **Fahre** und **Jagd-Utensilien**, **Kunst** und **Wirtschaftsgegenstände**.

**Ziehung am 31. Mai 1875.** Den Verkauf der **Loose** haben wir unserm **General-Agenten** **Herrn Carl Krebs** in **Quedlinburg** übertragen und sind von demselben **Loose** à 8 **Mark** (1 **Zhr.**) zu beziehen.

**Agenten** erhalten **angenehmere** **Nabatt**. **Quedlinburg**, im **December** 1874.

**Der Vorstand** des **Vereins** zur **Förderung** der **Pferde- und Viehzucht** i. d. **Harzlandschaften**.

**Obige Loose** sind zu haben bei **Herrn Rudolf Mosse**, **Haupt-Agentur** für **Salle a. E.**, ferner: **J. Barck & Co.**, **W. König**, **C. H. Wiebach** in **Salle a. E.**, **E. Angermann** in **Sobranowitschen**, **C. Apelt** in **Wüßeln**, **Ad. Baldamus** in **Erfordia**, **Carl Brandt** in **Zentschthal**, **L. Hoescheimer & Co.** in **Zeig**, **A. Huch** in **Zeig**, **Clemens Grünzer** in **Erfordia**, **Ferd. Kabitzech** in **Merseburg**, **H. Klee** in **Weissenfe**, **Richard Kramer** in **Wettin**, **F. H. Langenberg** in **Saalfeld**, **W. Löchel** in **Söbjuß**, **Reinhold Pabst** in **Delitzsch**, **B. Precht** in **Neuba a. U.**, **Bernh. Prigge** in **Gerstedt**, **Hermann Schreiber** in **Misla a. E.**, **Carl Siebig** in **Saanda a. U.**, **F. A. Steiner** in **Roßitz**, **Fr. Stollberg** in **Merseburg**, **G. Ziegler** in **Weissenfe**, **Fr. Ochse** in **Brehna**, **H. Babe** in **Weissenfe**.

**Technicum** **Mittweida**. (Königreich Sachsen).

**Höhere Fachschule** für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister. Lehrpläne gratis durch die Direction. Aufnahme: 15. April. Vorunterricht frei.

Für mein **Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren-Geschäft** suche ich zum 1. April einen **Sohn** hiesiger Eltern, welcher die **übliche Schulbildung** hat und **Lehrling** **C. P. Heynemann**.

**Haarsohlen, Strohsohlen, Filzsohlen, Korksohlen, Patentsohlen, Wärmesteine, Gummischeuhe** zu soliden Preisen bei **C. F. Ritter**, gr. Ulrichstr. 42. Engros-Lager, I. Etage.

**Im Ausverkauf!** ganz bedeutend unter Preis, empfehlen wir **Wintermäntel, Regenmäntel, Kleiderstoffe, Spitzentücher, Damen-Wäsche, Gattune u. Piques, Gardinenstoffe, Möbelsstoffe, Reisedecken, Unterröcke, Taschentücher** u. s. w.

**Nordd. Bazar**, 66. gr. Steinstr. 66.

**Eisenbahnschienen** zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21', sowie **neue Grubenschienen** in verschiedenen Profilen offerirt zu herabgesetzten Preisen **Ferdinand Korte** in **Salle a. E.**

Für **Schlösser** und **Schmiede**. Von **Angeln** halten stets großes Lager und verk. zu annehmbaren Preisen **Weisenborn & Co.** **Salle**.

**ff. Riebeck'sches Bier**, 24 fl. 1 Zhr., in Gebinden zu **Bräuereipreisen** **E. Lehmer**, **Waißhausegasse 8**.

**Stadt-Theater**. Dienstag den 9. Februar. Mit aufgebobener Abonnement. Zum **Beneß** für **Hr. Heineccius**. **Rose und Nöschgen**. Original-Schaupiel in 4 Acten von **Charlotte Birch-Blieser**. Zu **Biefer** ihrer **Beneß**-Vorstellung **labet** ergebenst ein **Mathilde Heineccius**.

**Weintraube**. Dienstag den 9. Februar **Grosses Extra-Concert** vom **Halleschen Stadt-Orchester**. Anfang 3  $\frac{1}{2}$  Uhr. Entree 30 R.-Pf. **W. Halle**. Stadt-Musikdirector.

**Kähler Brunnen**. Dienstag den 9. Februar **Tanzkränzchen**. Der **Vorstand**.

**Reisszeuge**

eigner **Fabrik**, 120 verschiedene **Sorten**, von **vorzüglicher** **Güte** bei **Otto Unbekannt** **Klein Schmieden**.

**Mittel** gegen **fatte** **Füße**.



**Haarsohlen, Strohsohlen, Filzsohlen, Korksohlen, Patentsohlen, Wärmesteine, Gummischeuhe** zu soliden Preisen bei **C. F. Ritter**, gr. Ulrichstr. 42. Engros-Lager, I. Etage.

**Im Ausverkauf!** ganz bedeutend unter Preis, empfehlen wir **Wintermäntel, Regenmäntel, Kleiderstoffe, Spitzentücher, Damen-Wäsche, Gattune u. Piques, Gardinenstoffe, Möbelsstoffe, Reisedecken, Unterröcke, Taschentücher** u. s. w.

**Nordd. Bazar**, 66. gr. Steinstr. 66.

**Eisenbahnschienen** zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21', sowie **neue Grubenschienen** in verschiedenen Profilen offerirt zu herabgesetzten Preisen **Ferdinand Korte** in **Salle a. E.**

Für **Schlösser** und **Schmiede**. Von **Angeln** halten stets großes Lager und verk. zu annehmbaren Preisen **Weisenborn & Co.** **Salle**.

**ff. Riebeck'sches Bier**, 24 fl. 1 Zhr., in Gebinden zu **Bräuereipreisen** **E. Lehmer**, **Waißhausegasse 8**.

**Stadt-Theater**. Dienstag den 9. Februar. Mit aufgebobener Abonnement. Zum **Beneß** für **Hr. Heineccius**. **Rose und Nöschgen**. Original-Schaupiel in 4 Acten von **Charlotte Birch-Blieser**. Zu **Biefer** ihrer **Beneß**-Vorstellung **labet** ergebenst ein **Mathilde Heineccius**.

**Weintraube**. Dienstag den 9. Februar **Grosses Extra-Concert** vom **Halleschen Stadt-Orchester**. Anfang 3  $\frac{1}{2}$  Uhr. Entree 30 R.-Pf. **W. Halle**. Stadt-Musikdirector.

**Kähler Brunnen**. Dienstag den 9. Februar **Tanzkränzchen**. Der **Vorstand**.